

Vertrauliche Verschlussache!

VVS-Nr. A 472 134

..1. Ausfertigung = 8 Blatt

Thesen zum Vortrag

des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte,
Marschall der Sowjetunion V.G. Kulikow,

zum ersten Tagesordnungspunkt der 23. Sitzung
des Komitees der Verteidigungsminister zur

"Veröffentlichung von Angaben über die zahlenmäßige
Stärke der Streitkräfte und Hauptarten der Rüstungen
der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und der
Länder der NATO in Europa und den angrenzenden Seegebieten"

SOFIA, den 17.12.1988

Die Länder des Warschauer Vertrages gehen,

- geleitet von den Beschlüssen der Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses
1986 in BUDAPEST, 1987 in BERLIN und 1988 in WARSCHAU sowie vom Verteidigungs-
charakter der Militärdoktrin

in ihrer Tätigkeit davon aus, daß in der gegenwärtigen Epoche die Hauptaufgabe
in der Verhinderung eines Krieges, der Einstellung des nuklearen und konven-
tionellen Wettrüstens und dem Übergang zu kontinuierlicher Abrüstung besteht.

Dank den Anstrengungen der Sowjetunion, der Länder der sozialistischen Staaten-
gemeinschaft und aller friedliebenden Kräfte wurde zum gegenwärtigen Zeitpunkt
die Gefahr eines Krieges zurückgedrängt, und es begann ein Prozeß des allmählichen
Abbaus der Konfrontation.

Gleichzeitig haben jedoch die herrschenden Kreise der USA und ihre Verbündeten
in der NATO nicht ihre Absichten aufgegeben, mit der Sowjetunion und den
Ländern des Warschauer Vertrages von der Position der Stärke aus zu verhandeln.

Die Kriegsgefahr von Seiten des Imperialismus ist aber nicht beseitigt
und wird auch in nächster Zukunft bestehen bleiben. Das wird durch die Pläne
und realen Aktivitäten der Länder der NATO auf dem Gebiet der Aufstockung
der Rüstungen, des Aufbaus und der Vorbereitung der Streitkräfte erhärtet.

Die Militärdoktrinen der USA und der NATO fußen nach wie vor auf der "nuklearen
Abschreckung" und dem Ersteinsatz von Kernwaffen. Darauf zielen die Nuklearkräfte
der NATO-Länder in Europa und die strategischen Offensivwaffen der USA ab,
die intensiv entwickelt werden.

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr. A 472 134, 1. Ausf., Bl. 02

Das Nordatlantische Bündnis steht nach wie vor auf den Positionen der weiteren Erhöhung der Gefechtsmöglichkeiten der alliierten und der nationalen Streitkräfte. Dabei wird unterstrichen, daß eine gewisse Verbesserung der militärpolitischen Lage in Europa sowie eine Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen den Mitgliedsstaaten des Paktes kein Anlaß sein wird, die Rüstungsausgaben zu kürzen, da ein beträchtlicher Teil derselben für die Erhöhung der Gefechtsbereitschaft und der Gefechtsmöglichkeiten der strategischen Offensivkräfte und der Kräfte allgemeiner Bestimmung verwendet wird.

In der NATO wird weiterhin an der Festlegung von Maßnahmen zur Kompensation der aus Westeuropa abzuziehenden Kernwaffen mittlerer Reichweite gearbeitet. So gab man während der Tagung der nuklearen Planungsgruppe der NATO im Oktober 1988 in DEN HAAG und im Verlauf der Nordatlantischen Versammlung im November 1988 in HAMBURG die zusätzliche Stationierung taktischer Jagdflugzeuge in Europa, die Notwendigkeit, dem Obersten NATO-Befehlshaber mit Flügelraketen bestückte U-Boote zu unterstellen sowie die volle Unterstützung für die Strategie der "nuklearen Abschreckung" bekannt.

Weiter voran geht eine Konsolidierung und eine, so würde ich sagen, verstärkte Kooperation in den Fragen des Aufbaus der Streitkräfte. Es werden Pläne zur Schaffung einer sogenannten "Europa-Armee" geschmiedet. Die ersten Schritte wurden dabei schon getan. Ein gemeinsamer französisch-westdeutscher Verteidigungsrat und eine französisch-westdeutsche Brigade wurden geschaffen.

Während der Sitzung der höchsten militärischen Organe der NATO Anfang Dezember dieses Jahres wurden die Entwicklungspläne der NATO für die Jahre 1989-1993 bestätigt; zugestimmt wurde der Absicht Kanadas, auf dem Zentraleuropäischen Kriegsschauplatz eine Division zu entfalten; Unterstützung fand der westdeutsche Vorschlag über die Schaffung einer alliierten luftbeweglichen Division im Bestand von Truppenteilen der BRD, Großbritanniens, der Niederlande und Belgiens.

Die NATO-Führung hat eine strenge Kontrolle der Einhaltung der nationalen Entwicklungspläne für die Streitkräfte eingeführt. Besonderes Augenmerk wird auf die Ausrüstung der Truppen mit Hochtechnologie-Waffensystemen und -Technik, auf die Beteiligung der Länder an gemeinsamen Entwicklungen und an der Rüstungsproduktion sowie der Erhöhung ihrer Truppenpräsenz innerhalb der alliierten Streitkräfte des Paktes gerichtet.

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr. A 472 134, .1. Ausf., Bl. 03

Somit bestätigen die Ergebnisse der letzten Sitzungen der militärischen Führung der NATO erneut, daß sie nach wie vor gewillt ist, ungeachtet der sich abzeichnenden Normalisierung der Beziehungen zwischen Ost und West an einer "Politik der Stärke" festzuhalten.

In Erfüllung des Auftrages der Warschauer Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses 1988 hat das Komitee der Verteidigungsminister auf seiner letzten Sitzung im Oktober 1988 die zu diesem Zeitpunkt entstandene Lage allseitig analysiert und den Beschluß gefaßt, sich einer Offenlegung der vergleichweisen Stärke der Streitkräfte und Hauptarten der Rüstungen der Staaten des Warschauer Vertrages und der NATO-Länder in Europa zu enthalten. Dabei war vorgesehen, zu einem geeigneterem Zeitpunkt auf diese Frage zurückzukommen.

Als wir diesen Beschluß faßten, haben wir selbstverständlich jenen Umstand berücksichtigt, daß von Seiten der Staaten des Warschauer Vertrages mehrfach die Bereitschaft deklariert wurde, mit den NATO-Ländern in einen Dialog über den Austausch von Daten zu treten, die das Verhältnis der Kampfkraft beider militärpolitischer Bündnisse in Europa charakterisieren.

Unter anderem wurde durch das Komitee der Außenminister der Länder des Warschauer Vertrages im März 1988 in SOFIA ein Appell an die Länder der NATO und alle Unterzeichnerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gerichtet, in dem vorgeschlagen wurde, in allernächster Zeit einen solchen gegenseitigen Datenaustausch zu realisieren.

Diese Vorschläge fanden jedoch seitens der Führung der NATO-Staaten keine Unterstützung.

Zur gleichen Zeit beschworen sie unablässig eine sogenannte "erdrückende Überlegenheit" des Warschauer Vertrages bei konventionellen Rüstungen. Nach wie vor beschuldigt man uns, daß die Streitkräfte unseres Bündnisses Angriffscharakter hätten und eine Bedrohung für die westeuropäischen Länder darstellen würden. Derartige Behauptungen versuchen die NATO-Länder durch gerade erst veröffentlichte Angaben über die Streitkräfte der Seiten zu stützen.

Bei der Entscheidung, die Angaben nicht zu veröffentlichen, ging das Komitee der Verteidigungsminister auch von den positiven Ergebnissen bei der Vereinbarung eines Mandats für die Wiener Verhandlungen bei den Konsultationen der 23 Länder. In dieser Situation kam das Komitee zu dem Schluß, daß eine einseitige Veröffentlichung von Zahlenangaben durch uns sich negativ auf

die Wiener Verhandlungen auswirken könnte.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat sich die Lage verändert - im Zusammenhang damit, daß die NATO-Führung Ende November dieses Jahres einen Bericht unter der Bezeichnung "Streitkräfte und konventionelle Rüstungen in Europa: Fakten" verbreitet hat, in dem die Stärke der Streitkräfte und die Zahl der konventionellen Rüstungen der Länder der NATO und des Warschauer Vertrages aufgeführt werden.

Die Angaben, die von den NATO-Ländern verbreitet wurden, sind so ausgewählt, daß das reale Kräfteverhältnis der zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag verzerrt wird. Sie sollen die Position der NATO zur Einschätzung des Verhältnisses der Kräfte und konventionellen Rüstungen in Europa konsolidieren und in der öffentlichen Meinung aufs Neue die These einer angeblichen "erdrückenden Überlegenheit" der Länder des Warschauer Vertrages erhärten.

Das selektive, tendenziöse Herangehen äußert sich, wie auch bisher, in einer Akzentuierung jener Kennzahlen, bei denen die andere Seite irgendeine Überlegenheit gegenüber der NATO besitzt, und im Verschweigen der übrigen Elemente des Gesamtverhältnisses.

So werden unter anderem in dem Bericht nicht die Seestreitkräfte der Seiten berücksichtigt, was durch eine zweifelsfreie Überlegenheit der NATO bei dieser Komponente der Kampfkraft, insbesondere bei flugzeugträgergestützten Fliegerkräften, bedingt ist.

Um die Überlegenheit des Warschauer Vertrages zu beweisen, nutzt man in breitem Maße Unterschiede in der Organisationsstruktur der Truppen beider Koalitionen und den Systemen ihrer konventionellen Bewaffnung. So wurden in die Aufrechnung neben den allgemeinen auch Artilleriedivisionen und selbständige Brigaden einbezogen, da diese Verbände hauptsächlich in den Armeen der sozialistischen Staaten vorhanden sind.

Um die Gesamtzahl der Flugzeuge der Länder des Warschauer Vertrages zu erhöhen, zählten sie unsere gesamten Militärtransportfliegerkräfte zu den Kampffliegerkräften, während andererseits bei den westeuropäischen Ländern der NATO nur einige Arten von Transportflugzeugen berücksichtigt wurden. Das gleiche Ziel verfolgten sie damit, daß sie in das Verhältnis auch die landgestützten Marinefliegerkräfte der Länder des Warschauer Vertrages einbezogen, die bei der NATO nur durch eine relativ geringe Zahl (ca. 150) vertreten sind.

Vertrauliche Verschlussache!

VVS-Nr. A 472 134, .1. Ausf., Bl. 05

Die Aufrechnung der Artilleriesysteme erfolgte nach Geschützen und Granatwerfern des Kaliber 100 mm und darüber, was der NATO die Möglichkeit bietet, aus ihrem Bestand ca. 25 000 Geschütze und Granatwerfer kleinerer Kaliber auszuklammern.

Im Ergebnis solcherart Manipulationen beträgt die Überlegenheit des Warschauer Vertrages gegenüber der NATO angeblich:

- bei Panzern und Artillerie - mehr als das Dreifache,
 - bei gepanzerten Fahrzeugen - das Fünffache,
 - bei Panzerabwehrmitteln und Fliegerkräften - das Doppelte,
- was zweifellos nicht der Realität entspricht.

Die von der NATO veröffentlichten Angaben fußen demzufolge auf einem selektiven Herangehen an die Komponenten der Streitkräfte und Rüstungen. Der Akzent wird gesetzt auf die Rüstungen der Landstreitkräfte (Panzer, Artillerie und gepanzerte Fahrzeuge), wo eine Überlegenheit der Länder des Warschauer Vertrages besteht. Verschwiegen wird dabei die Anzahl der Angriffsfliegerkräfte und vor allem der Seestreitkräfte, bei denen eine eindeutige Überlegenheit auf Seiten der NATO vorhanden ist.

Unserer Auffassung nach verfolgt die NATO-Führung mit der Veröffentlichung dieser Angaben vor allem propagandistische Ziele - die Völker ihrer Länder von ihrem Abrüstungsengagement zu überzeugen, sich Unterstützung bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und konventionellen Rüstungen in Europa zu sichern und ihre Forderung nach einseitiger Reduzierung der Streitkräfte der Länder des Warschauer Vertrages zu begründen.

Außerdem zeugt das Dokument vom fehlenden Konsensus innerhalb der NATO in Bezug auf die Methodik des konventionellen Rüstungsvergleich. Daher ist es für die Führung des Pakts gegenwärtig leichter, mit quantitativen Parametern zu operieren.

Unter diesen Bedingungen müssen wir alles unternehmen, damit die Weltöffentlichkeit nicht ein selektives, im Interesse der NATO liegendes, sondern ein objektives, reales Bild des entstandenen Verhältnisses der Streitkräfte und Rüstungen in Europa vermittelt bekommt.

Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, eine Erklärung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages "Zum Verhältnis der zahlenmäßigen Stärke der Streitkräfte und Rüstungen der Organisation

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr. A 472 134, .1. Ausf., Bl. 06

des Warschauer Vertrages und des Nordatlantischen Bündnisses in Europa und den angrenzenden Seegebieten" zu veröffentlichen.

Sie enthält die Gesamtangaben zum Verhältnis der zahlenmäßigen Stärke der Streitkräfte und der Zahl der Hauptarten der Rüstungen der sich gegenüberstehenden militärischen Gruppierungen beider Bündnisse in Europa, die den Führungen der Länder gemeldet und vom Politischen Beratenden Ausschuss im Juli 1988 in WARSCHAU erörtert wurden. Bis heute haben sich diese Angaben unbedeutend verändert.

Ausgehend davon, daß in der NATO die zahlenmäßige Stärke der Streitkräfte und Rüstungen für jedes Land des Warschauer Vertrages und des Nordatlantischen Bündnisses veröffentlicht wurde, haben wir ebenfalls Angaben zur zahlenmäßigen Stärke und Bewaffnung jedes Landes des Warschauer Vertrages und - nach unserer Einschätzung - der NATO vorbereitet.

Diese Angaben fußen im Unterschied zu den im Westen veröffentlichten nicht auf einem willkürlichen selektiven Herangehen an das Verhältnis der militärischen Kräfte der Seiten, sondern geben eine komplexe Wertung derselben, wobei alle Komponenten der Streitkräfte Berücksichtigung finden - die Landstreitkräfte, die Truppen der Luftverteidigung, die Luft- und die Seestreitkräfte - als Bestandteile der Streitkräfte insgesamt.

Anhand konkreter Zahlen vermitteln wir ein objektives Bild des entstandenen militärischen Potentials in Europa.

Dabei gingen wir alle davon aus, daß die reale Kampfkraft beider Bündnisse nur in dem Fall gegenübergestellt werden kann, wenn alle Arten von Streitkräften in Europa insgesamt erfaßt werden und der geografische Raum als das Territorium vom Atlantik bis zum Ural mit den angrenzenden Inseln und Inselgruppen sowie den Seegebieten des Nördlichen Eismeer und des Atlantischen Ozeans definiert wird.

Aus den in der Erklärung angeführten Angaben ist ersichtlich, daß bei gleicher zahlenmäßiger Stärke der Land- und der Luftstreitkräfte das Nordatlantische Bündnis den Warschauer Vertrag hinsichtlich der Anzahl der Angriffs-Kampflugzeuge, der Kampfhubschrauber, der Panzerabwehrkraketenkomplexe sowie - um das Zweifache - der zahlenmäßigen Stärke der Seestreitkräfte übertrifft.

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr. A 472 134, .1. Ausf., Bl. 07

Die Länder des Warschauer Vertrages sind der NATO bei Panzern, bei Startrampen für taktische Raketen, Kampf-Abfangflugzeugen der Truppen der LV, Schützenpanzern und Schützenpanzerwagen sowie bei Artillerie überlegen.

Bei Rüstungen der Seestreitkräfte besitzt die NATO ein beträchtliches Übergewicht an Marinekampfflugzeugen, hinsichtlich der Anzahl von Kampfschiffen der ozeanischen Zone, einschließlich bei Flugzeugträgern und Flugdeckschiffen. Die Länder des Warschauer Vertrages haben einen gewissen Vorteil bei U-Booten mit Raketen-Torpedo-Bewaffnung.

Die Struktur und das Verhältnis der Seestreitkräfte der Seiten bestätigen überzeugend den Verteidigungscharakter des Aufbaus der Seekriegsflotten der Länder des Warschauer Vertrages und die offensive Ausrichtung der Seestreitkräfte der USA und des Nordatlantischen Bündnisses insgesamt. Das Problem der Reduzierung der Rüstungen der Seestreitkräfte, der Begrenzung der Aktivitäten der Seestreitkräfte wird neben der Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa immer dringlicher.

Insgesamt jedoch existiert in Europa - ungeachtet des Vorhandenseins bestimmter Asymmetrien und Ungleichgewichte bei einzelnen Arten der Streitkräfte und Rüstungen - ein annäherndes Gleichgewicht der militärischen Kräfte.

Die in der Erklärung des Komitees angeführten Angaben sind selbstverständlich nicht dazu bestimmt, in vollem Umfang als Ausgangsparameter für künftige Verhandlungen zu dienen, die entsprechend dem Mandat stattfinden sollen. Ein solch komplexes Herangehen an die Einschätzung der militärischen Kräfte in Europa bietet jedoch im Endeffekt die Möglichkeit, die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit zu konzentrieren, den Verhandlungen realistischen Charakter zu verleihen und auf Versuche zu verzichten, einseitige Vorteile zu erlangen.

Ausgehend davon wird vorgeschlagen, die Erklärung des Komitees der Verteidigungsminister zum Verhältnis der zahlenmäßigen Stärke der Streitkräfte und Rüstungen der Länder des Warschauer Vertrages und des Nordatlantischen Bündnisses in Europa und den angrenzenden Seegebieten zu veröffentlichen.

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr. A 472 134, 1. Ausf., Bl. 08

Was die Termine der Veröffentlichung dieses Dokuments betrifft, müßten wir uns hierbei konkreter festlegen. Es ist vollauf verständlich, daß dies nicht in den nächsten Tagen geschehen kann, diese Frage sollte aber auch nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Nach unserer Meinung könnte dieses Dokument nach Bestätigung durch die Führung jedes Landes in der ersten Januarhälfte des kommenden Jahres gleichzeitig von allen Ländern des Warschauer Vertrages in der Presse veröffentlicht und in Funk und Fernsehen gesendet werden. Der konkrete Tag könnte operativ abgestimmt werden.

Ein überzeugendes Beispiel unserer zielstrebigten friedliebenden Politik sind die Initiative über die einseitige Reduzierung der Streitkräfte der Sowjetunion, die von Michail Sergejewitsch G o r b a t s c h o w am 7. Dezember dieses Jahres vor der Organisation der Vereinten Nationen unterbreitet wurde, sowie andere Maßnahmen der Länder des Warschauer Vertrages, die den Streitkräften eine defensivere Ausrichtung verleihen. Sie müssen jedoch militärisch stark bleiben, damit alle Versuche der USA und NATO, auf uns militärischen Druck auszuüben, wirkungs- und perspektivlos bleiben.

Mit allem Nachdruck wurde das von Michail G o r b a t s c h o w vor der Organisation der Vereinten Nationen zum Ausdruck gebracht: "Wir werden die Verteidigungsfähigkeit des Landes auf einem vernünftigen und ausreichend sicheren Niveau aufrechterhalten, damit keiner in Versuchung gerät, die Sicherheit der UdSSR und ihrer Verbündeten anzutasten".

Die Länder des Warschauer Vertrages gehen davon aus, daß die Streitkräfte der beiden gegenüberstehenden Blocks so beschaffen sein müssen, daß keine der Seiten, bei der Gewährleistung der eigenen Verteidigung, über Mittel für einen überraschenden Überfall auf die andere Seite, generell für Angriffsoperationen verfügt.

Dies ist unsere erste offizielle Veröffentlichung, und sie wird eine große potentielle Wirkung auf das öffentliche Bewußtsein in den Ländern Europas und der ganzen Welt haben. Daher ist es wichtig, sie in der Propaganda maximal zu nutzen, um die Ehrlichkeit unserer friedlichen Absichten, unseres objektiven und realen Herangehens an die Einschätzung des Verhältnisses der Streitkräfte auf dem europäischen Kontinent zu untermauern.